

Ginny7  
**As a dog**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: Annemarie

# **Inhaltsangabe**

Eine Fanfiction aus Sirius Sicht, wie er James Tod, Askaban, seine Flucht, den Orden usw. erlebt.

Ich hab mir ein paar neue Sachen überlegt, passt aber alles zur Originalgeschichte. Schaut doch mal rein!

# **Vorwort**

Alle Figuren gehören J.K.R. und ich schreibe just for fun, verdiene also kein Geld damit.

Bitte lasst en Kommi da.

# Inhaltsverzeichnis

1. Gone
2. Nightmare
3. Arriving in Azkaban
4. Another day in Azkaban
5. He's in Hogwarts

# Gone

Ich war wieder aufgewacht. Seufzend stand ich auf und zog mich an. Ich konnte nicht schlafen. Ich fragte mich immer noch ob es richtig war. Falls Du-weißt-schon-wer raus bekommen sollte, dass Peter der Geheimniswahrer war ... Ich wollte gar nicht daran denken. Wie lange würde Peter ihm standhalten können? Aber anders gefragt, der, dessen Name nicht genannt werden darf erwartet, dass ich der Geheimniswahrer bin. Wie lange würde *ich* ihm standhalten können?

Auf einmal klapperte es hinter mir. Ich fuhr erschrocken herum. Ein Hirsch! Das war James Patronus. Was hatte James mir morgens um 5 Uhr so wichtiges mitzuteilen? Es war doch nicht etwa etwas passiert? `Peter hat uns verraten. Voldemort ist gekommen.` Der Patronus verpuffte. Die Nachricht traf mich wie ein Schlag. Ich konnte mich nicht rühren. Mit jeder Faser meines Körpers wünschte ich mich bei James, Harry und Lily. Ich musste ihnen helfen, bevor es zu spät war. Doch ich konnte mich nicht rühren. Mir kam es vor wie Minuten bevor ich aufsprang und los rannte. Ich musste dorthin. Aber wie? Das Motorrad. Es gehörte nicht mir. Ich wusste nicht mal wie man es fuhr. Egal. Ich brauchte es jetzt.

Ich stürmte aus dem Haus und brach die Garage meines Nachbarn auf. Ich schwang mich auf das Motorrad und schaltete es an. Es knatterte unglaublich laut. Das Motorrad fuhr los und hob ab. Mir war es egal wen ich aufwecke. Mir war es egal wie viele Muggel mich sahen. Ich wollte nur zu James.

Ich fingerte an den Knöpfen herum. Verdammt, er hatte doch gesagt, dass es unglaublich schnell fliegen konnte und ich tuckerte hier oben wie ein Muggel! Ich schlug auf die Knöpfe. Eine Sitzpolsterung kam aus dem Sitz und schleuderte mich fast herunter. Ich riss sie weg. Was für einen Mist hatte mein Nachbar da gezaubert? Nächster Knopf. Ein Kompass klappte aus dem Lenker. Verärgert drückte ich den nächsten Knopf, ich brauchte keinen Kompass, ich brauchte Geschwindigkeit. Endlich! Das Motorrad schoss nach vorne. Ich rutsche vom Sitz und hing nur noch mit den Händen am Lenker. Das war wirklich schnell! Ich zog mich wieder auf den Sitz. Godricks Hallow. Wo musste ich lang? Vielleicht war der Kompass ja doch zu etwas nütze. Nordwesten. Ich zog den Lenker ein wenig nach links. Selbst mit dieser Geschwindigkeit würde ich Stunden bis nach Godricks Hallow brauchen.

Ich wollte gar nicht daran denken was alles passieren konnte. Ich musste zu James und Lily. Wie lange würden die beiden ihm stand halten können. Wiesen, Städte und Wald zogen unter mir hinweg. Die Stunden vergingen. Die Sonne ging auf. Ich konnte an nichts denken außer an James. Was war ihm passiert?

Ich war ungefähr drei Stunden geflogen, als ich Godricks Hallow am Boden ausmachen konnte. James und Lilys Haus stand etwas abseits. Ich konnte es nicht sehen als ich hinter dem kleinen Wald landete und los rannte. Es waren nur noch wenige Meter. Ich zückte den Zauberstab und rannte zwischen den letzten Bäumen hindurch.

Abrupt blieb ich stehen. Ich stand vor einem Trümmerhaufen. Die Sicherheit, dass James, Lily und Harry umgebracht worden waren überkam mich wie ein Schlag. Ich hatte die ganze Zeit in meinem Inneren gewusst, dass ich zu spät sein würde, aber ich wollte es nicht glauben. Ich begann zu weinen. Mein Blick verschleierte sich. Ich ging auf die Ruine zu. Ich sah nicht wo ich hin trat. Ich stolperte und fiel auf den Boden. Dort blieb ich liegen. Ich brachte nicht die Kraft auf wieder aufzustehen. James. Mein bester Freund. Mein Bruder. Er konnte einfach nicht tot sein. Mein Inneres zog sich schmerzhaft zusammen. James. Ich brachte es nicht fertig den Blick noch einmal zu heben. Ich lag auf dem Gras und wurde vor Schmerz fast ohnmächtig. Ich wollte ohnmächtig werden, aber ich konnte nicht. Der Schmerz fraß sich grausam durch meine Eingeweide und hinterließ nichts als Leere. James. Ich hatte immer alles für ihn getan. Er hatte immer alles für mich getan. Jetzt war er fort. James. Alles in mir schrie nach ihm. Er hatte mich hier allein gelassen. Ich wollte sterben. Dann würde ich ihn wieder sehen.

Ich wusste nicht wie lange ich dort am Boden lag und mir wünschte es könnte endlich vorbei sein.

`Sirius´ Eine Hand schüttelte mich. `Sirius´ Mir war es egal. Die einzige Person die ich sehen wollte war James und ich wusste, dass ich ihn nicht mehr sehen würde.

Trotzdem hob ich den Kopf. Hagrids Augen waren gerötet. `Sirius´ Er zog mich hoch. Ich konnte kaum stehen. Ich wollte ihn begrüßen. Ihm sagen wie weh mir der Tod von James, Lily und dem kleinen Harry tat. Ich wollte es loswerden. Ich wollte, dass alle wussten wie sehr ich Voldemort hasste. Aber ich brachte kein Wort aus meinem Mund. Ein dicker Kloß saß in meinem Hals. Ein Zittern überfiel mich und ich fing wieder

an zu weinen. `Sirius, Harry lebt´ Hagrids Stimme zitterte. Ich wollte nicht hören was er sagte. Nichts konnte mich trösten. Nur langsam drangen seine Worte durch meine Trauer. `Harry lebt´ Sie ergaben keine Bedeutung für mich. Mein Gehirn dachte nur an James.

Dann begriff ich. Harry war nicht umgebracht worden? Voldemort war gekommen und hatte ihn nicht umgebracht? Ich schaute Hagrid fassungslos an. Er hielt ein kleinen Bündel in seinen Armen. Es schrie. Ich schaute Harry an. Er lebte wirklich. Ein Freudenschimmer trat durch meine Trauer hervor. Harry lebte. Ich nahm ihn aus Hagrids Armen und drückte ihn an mich. Es war wie als hätte man mir einen Teil von James zurückgegeben.

`Ich soll ihn zu Dumbledore bringen´ mit diesen Worten nahm Hagrid Harry wieder an sich. Aber ich wollte ihn nicht gehen lassen.

`Was soll Dumbledore mit Harry? Gib ihn mir, Hagrid. Ich kann für ihn sorgen´ flehte ich Hagrid an. Ich wollte auf keinen Fall Harry verlieren, wo ich ihn doch gerade erst wusste, dass er lebte.

`Nein, Dumbledore hat gesagt, dass ich Harry zu ihm bringen soll, also mache ich das auch.´

`Bitte Hagrid, Harry kennt mich, er wird es gut bei mir haben. Zu wem sollte er denn sonst?´

`Harry hat noch Verwandte sagt Dumbledore, dort kann er leben.´ Ich wollte wieder widersprechen, aber Hagrid ließ es nicht zu. `Ich glaube dir, dass Harry es gut bei dir hätte, aber ich bringe ihn jetzt zu Dumbledore, weil er es so will. Lass uns gehen bevor die Muggel hierher kommen.´

Ich sah ein, dass ich Hagrid nicht überreden konnte und lies mich von den Trümmern von James Haus fortziehen. Harry lag in Hagrids Armen und blickte ängstlich umher. Ich konnte nichts für ihn tun. Außer vielleicht `Brauchst du vielleicht ein fliegendes Motorrad um Harry zu Dumbledore zu bringen?´ fragte ich Hagrid. Ich brauchte es nicht mehr. Ich wusste sowieso nicht wohin. `Danke Sirius, könnte ich wirklich gut gebrauchen.´ Ich brachte Hagrid zu dem Motorrad und sah zu wie er weg flog.

Ich ging zurück zu James und Lilys Haus. Dort tummelten sich jetzt Hexen, Zauberer und Muggel. Dort wollte ich nicht mehr hin. Ich war lieber allein. Aber ich wollte auch nicht heim. Dort war ich zu allein. Ich hatte Angst vor den Gedanken, die kommen würden wenn ich allein irgendwo saß und Zeit zum denken hatte. Ich schlug die Kapuze meines Umhangs hoch. Ich wollte jetzt nicht erkannt oder angesprochen werden.

Ich ging durch die Straßen von Godricks Hallow. Überall tauschten Hexen und Zauberer die Neuigkeit aus. Alle schienen schwer betroffen. Sie hatten James und Lily alle gekannt und gern gehabt. Die beiden musste man einfach gern haben. Als ich James Namen hörte zuckte ich innerlich wieder zusammen. Vielleicht würde mir ein Feuerwhisky gut tun.

Obwohl es erst Nachmittag war, waren die Kneipen schon voll. Ich ging an die Theke und bestellte mir einen Feuerwhisky. Das Getränk floss durch meinen Hals und erwärmte mich, aber die Wärme drang nicht durch. Meine Trauer schirmte alles ab. Ein alter, nach Alkohol riechender Zauberer setzte sich neben mich. `Stimmt es, dass die Macht von Du-weist-schon-wem mit einem Schlag weg war, als er versucht hat Harry zu töten?´ Ich blickte ihn überrascht an. Voldemort konnte Harry nicht töten und hat jetzt keine Macht mehr? Ich war zu traurig um mich darüber zu freuen. Was brachte es, dass Voldemort weg war wenn ich nicht mit James zusammen freuen konnte? Ich blickte den Alten an und zuckte mit den Schultern. Er schien verärgert über meine Interessenlosigkeit und drehte sich um, um den Nächsten zu befragen.

`Weist du, warum Du-weißt-schon-wer hierher gekommen ist?´

`Einer seiner Freunde hat ihn verraten.´ Hier schienen ja alle bestens Bescheid zu wissen. Peter. Als ich an ihn dachte braute sich die Wut in mir zusammen. Wenn ich den in die Finger bekam würde ich ihn leiden lassen für das was er James angetan hatte. Aber was der neugierige Zauberer nun sagte lies mich zusammenzucken.

`Ja, dieser Sirius Black war es. Er war der Geheimniswahrer. Ich hab mich schon immer gefragt warum sie ihm vertrauen. Immerhin ist er ein Black.´

Ich sprang auf. Alle dachten ich wäre der Geheimniswahrer. Auch Dumbledore dachte ich wäre Schuld an James und Lilys Tod. Deswegen hat er Harry in Sicherheit bringen wollen. Ich musste sofort mit ihm reden. Wo war er? Ich stürmte aus der Kneipe auf die Straße. Es tummelten sich immer noch viele Menschen auf der Straße. Alle hielten mich, Sirius Black, den besten Freund von James, für den Mörder von James. Aber es war Peter. Der, der zu Voldemort gehörte, weil Voldemort stark war, der seine Freunde für ein wenig Macht verriet. Der war ich nicht. Ich hätte so etwas nicht getan. Ich war kein Black. Ich hieß nur so. Ich musste Dumbledore und Peter finden. Dumbledore um zu erklären und Peter um zu, ja was eigentlich, wollte ich ihn töten? Ich wollte dass er litt und vielleicht, vielleicht wollte ich ihn töten.

Wo würde ich Dumbledore finden? Ein schlecht gelaunt drein blickender Zauberer ging murmelnd an mir vorbei. Alle dürfen feiern, dass Du-weißt-schon-der-tot-ist und ich muss natürlich ins Ministerium. Das Ministerium schoss es mir durch den Kopf. Dumbledore war sicher im Ministerium um einiges abzuklären, wie zum Beispiel, dass ich der Schuldige war. Ich musste schnellstmöglich dorthin. Bevor alle Welt Jagd auf mich machte. Wie nur? Ich hatte Hagrid das Motorrad gegeben.

Der Zauberer hob die rechte Hand. Es knallte. Der fahrende Ritter erschien. Damit konnte ich zum Ministerium fahren, aber ohne erkannt zu werden? Ich schaute mich um. Ich trat schnell um die Ecke der Kneipe und konzentrierte mich. Schon sah ich alles von unten. Als zotteliger Hund sprang ich hinter der Mauer hervor und rannte auf den fahrenden Ritter zu. Ich sprang. Die Türen schlossen sich. Ich war gerade noch rechtzeitig.

He, ist das ihrer? Hier sind Hunde nicht erlaubt. Der Ministeriumszauberer drehte sich um. Nein sagte er immer noch schlecht gelaunt und setzte sich, denn der fahrende Ritter hatte wieder Fahrt aufgenommen. Der Fahrer zuckte mit den Schultern. Egal. An einem Tag wie diesem können alle hier mitfahren, denn Du-weißt-schon-der-wurde-besiegt, von Harry Potter, dem Jungen der überlebt hat. Mit diesen Worten drehte er sich wieder um. Ich musste aufpassen, dass ich die Beherrschung nicht verlor und mich zurückverwandelte. Die Erinnerung an Harry machte mich zappelig. Ich musste so schnell wie möglich Dumbledore finden. Ich wünschte der fahrende Ritter würde endlich ankommen, bevor ich die Konzentration verlor und mich zurückverwandelte.

Wir hielten. Ich konnte nicht aus dem Fenster schauen. Wo waren wir? Einige Hexen stiegen fröhlich schnatternd aus. Wie konnten sie sich nur so freuen, über den Tag? Lily und James waren tot!

Wir fuhren weiter. Wir hielten. Wir fuhren weiter, und hielten. Wie meine Gedanken sie sprangen von James zu Peter von Trauer zu Hass. Endlich waren wir da. Ich hatte es geschafft die ganze Zeit ein Hund zu bleiben. Ich sprang aus dem fahrenden Ritter. Dort war der Ministeriumseingang, aber nicht für mich. Ich musste zum Besuchereingang. Ich lief um eine Häuserecke. Zeit mich zurück zu verwandeln, aber hier war auch alles voller Leute. Muggel und Zauberer. Ich lief in eine kleine Gasse zwischen zwei Häusern, kaum breit genug für einen Menschen. Eine Sackgasse, gut hier würde niemand mich sehen.

Ich drehte mich um, um den Eingang im Auge zu behalten und verwandelte mich, weil ich die Konzentration verlor. Dort saß eine Ratte, eine ganz bestimmte Ratte. Auch sie verlor die Beherrschung und verwandelte sich.

PETER Ich brüllte das Wort voller Hass aus mir heraus und rannte auf ihn zu. Mein Zauberstab hatte ich längst vergessen. Alles was ich wollte, war ihn zu schlagen, ihn spüren zu lassen welche Schmerzen er mir zugefügt hatte. Er hob den Zauberstab rief etwas und rannte los. Ich lief wie gegen eine unsichtbare Wand, aber ich durchbrach sie. Peter war kein starker Zauberer. Ich schaute mich um. Dort versuchte er in der Menschenmenge unterzutauchen. Ich zielte mit dem Zauberstab. Crucio Er wurde von den Füßen gerissen und schrie unter Schmerzen auf. Dann riss der Zauber ab. Ich erschrak über mich selbst. Ich hatte in mit einem unverzeihlichen Fluch attackiert. Es war so leicht. Ich erhob den Zauberstab wieder. Er hatte das verdient. Dann stutze ich. Peter hatte die kurze Zeit in der ich mit meinen Gedanken beschäftigt war genutzt, um *sich einen Finger abzutrennen*??? Voller Verwunderung starrte ich wie gebannt auf ihn. Dann hob er den Zauberstab. Ich besann mich wieder wo ich war. Cru- ich konnte nicht fertig sprechen. Ein lauter Knall ertönte. Ich wurde von den Füßen gerissen. Dort wo Peter gestanden hatte, war nun ein großes Loch. Eine Ratte verschwand in einem Loch. Peter flüchtete. Er war schon immer ein Feigling gewesen.

Ich grinste. Wenn er es so wollte. Ich würde ihn wieder finden. Er konnte mir nicht entkommen. Ich war besser als er.

# Nightmare

Hier kommt das 2. Chap

@Annemarie: Danke für den netten Kommi \*rotwerd\* Du hast das 1. chap gut gebetet

Ich stand auf und versuchte mich zu orientieren. Eine Frau schrie auf, als sie mich sah, schnappte ihr Kind und rannte weg. Das versetzte mir einen Stich. Ich wollte niemandem etwas zu Leide tun. Ich musste Dumbledore endlich erzählen wer der Verräter war.

Auf einmal schnürte es mir den Brustkorb zu. Feste Seile hatten sich um meinen Körper gespannt. Ich versuchte mich um zudrehen um zu schauen wer mich angegriffen hatte. War Peter etwa nicht weggelaufen? Hatte er doch mehr Mut als ich ihm zutraute? Ich fiel und schlug mit dem Rücken hart auf dem Boden auf. Über mir sah ich das Gesicht des Ministeriumsbeamten mit dem ich im fahrenden Ritter hergekommen war.

Andere liefen umher und verpassten den Muggeln Vergessenszauber. `Sirius Black` zischte der Zauberer zwischen seinen Zähnen hervor und nahm mir meinen Zauberstab weg. `Wissen Sie überhaupt was Sie gerade getan haben?` Er schien vor Wut zu beben. `Erst James und Lily an ihn, dessen Name nicht genannt werden darf verraten und nun Peter umbringen. Sie sind völlig verrückt.` Ich öffnete den Mund um zu widersprechen `Nein, ich war es nicht. Peter ist der` Weiter kam ich nicht. Er hatte mir einen Schweigezauber verpasst. `Versuch gar nicht erst dich raus zureden. Du bist quasi schon in Askaban.` Panik stieg in mir auf. Das war es weswegen ich hergekommen war. Um zu klären, dass ich NICHT der Verbrecher war. Und jetzt beschuldigten sie mich auch noch den Mord an Peter -der noch lebte- begangen zu haben. Ich wollte etwas rufen, aber kein Wort kam über meine Lippen. Ich zappelte aber es half alles nichts. Sie hatten mich gefangen.

Ich versuchte mich zu beruhigen. Sie bringen dich jetzt ins Ministerium dort kannst du alles erklären. Und wenn sie mir nicht glauben würden? Erneut zog mein Magen sich schmerzhaft zusammen. Dumbledore würde mir glauben. Ich war unschuldig. Sie konnten mich für nichts einsperren.

Sie hatten mich im Ministerium in eine kalte und dunkle Kammer gebracht. Ich saß gefesselt auf dem Boden und lehnte den Kopf an die kalte Wand. Wann? fragte ich mich, wann würden sie mich endlich in den Gerichtssaal bringen und ich konnte diesem Elend entkommen? Inzwischen bereute ich es, dass ich Peter entkommen lassen hatte. Alle glaubten er wäre tot. Würden sie mir glauben, dass er ein Animagus war? Ich musste wohl auch zugeben, dass ich einer war. Dumbledore würde enttäuscht sein. Er hatte Moony an der Schule aufgenommen und wir hatten nichts besseres zu tun, als Animagi zu werden und mit einem Werwolf in der heulenden Hütte zu übernachten. Ich bekam leichte Gewissensbisse.

Plötzlich wurde mir eiskalt. *Ich sah die Bilder von James zerstörtem Haus vor mir.* Der kalte Atem brannte mir in der Lunge. *Ich sah wie Dumbledore mich im Gerichtssaal anstarrte und für Askaban verurteilte.* Ein Dementor betrat den Raum. Die Kälte erdrückte mich beinahe. *Ich sah wie ich in Askaban saß.* Dann war die Kälte verschwunden. Ich befand mich auf dem Boden. Die gesehenen Dinge schwirrten mir im Kopf.

Ein Patronus in Gestalt eines Vogels umkreiste mich und einen Zauberer.

`Aufstehen, Black.` fuhr er mich an und legte mir die Fesseln neu an, sodass ich gehen konnte. Ich reagierte kaum. Der Dementor hatte mich schreckliche Dinge sehen lassen. Ich versuchte meine Gedanken wieder zu ordnen. Ich bekam die Bilder nicht aus meinem Kopf. Der Dementor hatte mich sogar etwas sehen lassen, was noch nicht passiert war. Eigentlich machten Dementoren mir nicht so viel aus. Ich gab mir einen Ruck. Ich kam nicht nach Askaban. Der Dementor hatte nichts mit der Realität zu tun.

Der Zauberer warf mir einen prüfenden Blick zu und rief seinen Patronus vor sich, damit der Dementor wieder in meine Nähe kommen konnte. Sofort überfiel mich die Kälte wieder. Mein Blick verschleierte sich. Das Bild von James und Lilys Haus vermischte sich mit dem des Zauberers vor mir. Ich konzentrierte mich. Ich durfte nicht zulassen, dass der Dementor mich wieder zusammensacken lies. Ich ließ meinen Blick starr auf den Patronus gerichtet und ignorierte den Dementor. Langsam wurden die Umrisse des Zauberers vor mir wieder schärfer, aber die Trauer drückte wie eine schwere, schwarze Decke auf mich.

Wir gingen einen Gang durch die Mysteriumsabteilung entlang. An der rechten Seite waren schwere Holztüren mit den Nummern der Gerichtssäle. Raum 10. Ich fragte mich in welchen ich wohl musste. Raum 9. Ich hoffte, dass wir bald da waren. Raum 8. Ich war ganz zappelig, gleich müsste ich vor all den Leuten meine

Unschuld erklären. Raum 7. Der Zauberer vor mir schaute sich immer wieder um und hielt seinen Zauberstab fest umklammert, als könnte ich ihn jeden Moment angreifen. Raum 6. Dabei hatte ich nicht einmal einen Zauberstab. Raum 5. Ohne Zauberstab und mit einem Dementor im Nacken kam ich mir völlig hilflos vor. Raum 4. Ich hatte mir nicht überlegt was ich sagen sollte. Raum 3. Das hätte ich besser mal tun sollen, ich war nicht gut im reden. Raum 2. Ich versuchte all meinen Mut zusammen zunehmen. Raum 1. Der letzte Raum. Ich holte tief Luft und blieb stehen.

Der Zauberer sah mich verärgert an und zog mich weiter. `Was bleibst du stehen´ knurrte er mich an. `Wird mein Fall nicht hier unten verhandelt?´ fragte ich so höflich wie ich konnte. Er schnaubte als wäre meine Frage unglaublich lächerlich. `Du bist ein Mörder und Verräter, Black.´ Diese Antwort verwirrte mich noch mehr. Alles worauf voraussichtlich Askaban als Strafe kam, wurde in den Sälen hier unten verhandelt. Er war inzwischen weiter gegangen und der Dementor kam von hinten wieder näher. Ich beschleunigte meine Schritte und holte zu ihm auf. Er fuhr erschrocken herum. `Normalerweise werden solche Fälle doch hier verhandelt, nicht?´ Er schaute mich wie etwas unglaublich verabscheuenswertes an `Das haben wir auch.´ Diese Aussage verwirrte mich vollkommen. Hatten sie die Gerichtsverhandlung unterbrochen? Wussten sie schon, dass ich unschuldig war? Warum behandelte er mich dann so?

Wir gingen um die Kurve. Ich schnappte nach Luft. Hier standen die wichtigsten Leute aus dem Ministerium. `Noch ein Todesser in Askaban´ Ein Mann, den ich als Barty Crouch erkannte, betrachtete mich herablassend und schien über mein Entsetzen zufrieden zu sein. Ich hatte begriffen. Sie waren fertig. Sie hatten ein Urteil beschlossen ohne mich zu befragen. Ich verlor meine Beherrschung. `Ihr müsst mir zuhören. Ich bin unschuldig. Ich war nicht der Geheimniswahrer. Peter hat sich selbst in die Luft gesprengt und lebt noch. Peter ist der, der dem dunklen Lord dient. Ihr müsst mir glauben. Ich hab Peter nicht einen Finger gekrümmt´ Das alles sprudelte in unglaublichem Tempo heraus, bis Crouch mich unterbrach. `Ruhe, Black. Du kommst nach Askaban. Lebenslänglich.´ Ich schaute ihn entsetzt an. Diese Genugtuung in seinem Blick machte mich wahnsinnig, `Dumbledore´ schrie ich `Ich will mit Dumbledore sprechen.´

`Du hast nichts mehr zu sagen.´ Ich fuhr herum. Ich glaubte nicht, dass diese kalte Stimme von Dumbledore gekommen war. Dort stand er. Das fröhliche Zwinkern aus seinen Augen war erloschen. Pure Enttäuschung war darin zu lesen. Das machte mich fertig. Diese kalten Augen hatten nichts mit dem Dumbledore zu tun, den ich kannte, den ich sprechen wollte. Ich war vor Entsetzen wie gelähmt. Der gutmütige Dumbledore starrte mich voller Hass an. Ich öffnete den Mund, aber kein Wort drang heraus. Ich schluckte. `Ich hätte das nicht von dir gedacht, Sirius Black.´ Er sprach meinen Namen wie etwas unglaublich abscheuliches aus. Ich zuckte zurück. So hatte ich Dumbledore noch nie erlebt. `Ich bin unschuldig´ meine Stimme war kaum mehr als ein Krächzen.

Ich wollte noch mehr sagen, aber ein Zauberer kam die Treppe herunter gerannt und übergab Crouch einen alten Türgriff. `Hier ist der Portsschlüssel´ Er schaute auf die Uhr. `Geht jeden Moment los.´ Crouch kam auf mich zu und verband meine und seine Hand mit dem Türgriff. Panik stieg in mir auf. Sie hielten mich tatsächlich für einen Mörder. Es war ein Alptraum aus dem man nicht aufwachen konnte `Nein´ ich zappelte und schrie `Ihr könnt mich nicht nach Askaban stecken. Ich bin unschuldig. Dumbledore. Hör mir zu!´ Ich schaute ihn wieder an. Er blickte kalt zurück. Ich merkte wie der Türgriff heiß wurde. `Peter ist der Geheimniswahrer.´ Das letzte was ich sah war Dumbledores versteinertes Gesicht, dann wurde ich mit unwiderstehlicher Gewalt von den Füßen gerissen.

# Arriving in Azkaban

Das 3. Kapitel ist fertig!!!

@Annemarie: Danke, du bist die Beste!!!

@blackcherry: sorry, dass ich dir vorm 2. Kapitel kein Rekommi geschrieben hab, ich hab den Kommi nicht gesehen! trotzdem danke!!!

viel Spaß beim lesen \*Kekse hinstell\*

Meine Füße schlugen hart auf den Boden. Ich wankte. Crouch hielt mich fest. Ich hielt die Augen fest geschlossen. Ich wollte nicht sehen, dass ich da war, wo ich nie sein wollte. Die Luft schmeckte salzig. Ein rauher Wind fuhr durch mein Haar. Ich gab mir einen Ruck und schlug die Augen auf. Wir waren am Rand einer Insel aus Felsen. Die Wellen klatschten laut gegen die Felsen und die Gischt spritzte mir ins Gesicht. Die Insel von Askaban. Ich blickte sehnsüchtig aufs offene Meer hinaus. Wie lange würde ich es nicht mehr sehen? Ich drehte mich um.

Askaban thronte auf einem Hügel in der Mitte der Insel. Die Silhouette erinnerte mich abstruserweise an Hogwarts, obwohl es gegensätzlicher nicht hätte sein können. In Hogwarts hatte ich mich zum ersten mal in meinem Leben zu Hause gefühlt. Askaban strahlte pure Kälte und Elend aus. Dementoren schwebten herum und nun auf uns zu. Ich warf einen abschätzenden Blick auf das Wasser. Wie weit es wohl bis zum Festland war? Crouch bemerkte meinen Blick und lachte. `Wer das versucht hat, war schneller tot als er hätte bereuen können, dass er geflohen ist.`

Die eisige Kälte der Dementoren kam immer näher. Ich fror. Crouch schien es ähnlich zu gehen. Sein selbstgefälliges Grinsen war verschwunden. `Beeil dich, ich hab nicht ewig Zeit.` Wir gingen Richtung Schloss. Mit jedem Schritt wurde es kühler. Crouch hatte einen Patronus herauf beschworen, aber er konnte die drückende Kälte, der unendlich vielen Dementoren nicht abhalten.

Die Angst konnte man fast auf der Zunge schmecken. Jeder Luftzug hinterließ eine Gänsehaut auf meinem Arm. Askaban war unendlich mal schlimmer als ich mir es mir vorgestellt hatte. Ich war noch keine Minute hier und hatte schon keine Hoffnung mehr.

Wir standen vor zwei riesigen, eisernen Toren. Crouch drückte sie auf. Zwei alte, griesgrämige Zauberer mit einem Fuchs und einem Bär als Patroni kamen uns entgegen. Sie blickten mich prüfend an. `Guten Tag, Mr. Crouch. Was hat er denn angestellt?`

`Das ist Sirius Black. Er hat die Potters an Du-weist-schon-wen verraten und danach 12 Muggel und einen Zauberer auf einen Schlag getötet.` gab Crouch Auskunft. Ich machte mir nicht die Mühe zu widersprechen.

`Dann haben wir dir ja zu verdanken, dass Harry Potter Du-weist-schon-wen erledigt hat. Du bekommst die beste Zelle in Askaban.` Er lachte laut über seinen unglaublich witzigen Witz und patschte mir auf die Schulter. `Komm mit.` Crouch verabschiedete sich und einer der alten Zauberer führte mich durch einen Gang und eine Treppe hinauf.

In einer Zelle saß ein Zauberer in der Ecke und murmelte vor sich hin. Andere saßen mit leerem Blick an der einen Wand und starrten an die andere Wand, dass man meinen könnte sie wären tot. Eine Hexe weinte und betrachtete ein Bild, dass so vergilbt war, dass man nur erraten konnte, dass dort eine Person abgebildet war. Eine andere stand an den Gitterstäben der Tür und versuchte die Patroni festzuhalten. Alle sahen aus, als läge ihr letztes Bad mehrere Jahre zurück. Sie waren außerdem sehr abgemagert. Ihre Gesichtsausdrücke zeigten kaum eine Regung. Das war unheimlich. Ich hätte erwartet, dass ihre Gesichter traurig wären. Aber diese Gleichgültigkeit. So wollte ich nicht enden.

Der Zauberer öffnete eine Zellentür und schob mich hinein. `Der Bewohner dieser Zelle hat sie nicht so sauber gehalten. Tergeo.` Er schwang seinen Zauberstab und einiges an Dreck verschwand. Trotzdem sah es immer noch ziemlich dreckig aus. `So, sauberer wird es nicht.` Ich sah mich in der Zelle um. In der Ecke stand eine Toilette. Das würde den Geruch erklären. Auf der anderen Seite des Zimmers war ein Brett an der Wand auf dem eine Decke lag, die, wie ich beruhigt feststellte, trocken und in verhältnismäßig gutem Zustand war.

`Ich bin Mr. Leech und der andere, der eben da war, ist Mr. Badock. Wir sind die Wärter von Askaban. Wir bringen all den Gefangenen 2 mal am Tag Essen und passen auf, dass niemand wegläuft, was eigentlich

unnötig ist, weil das auch ohne uns keiner hinkriegen würde. Falls du ein Problem hast kannst du rufen, aber es wird keiner kommen. Solange du uns nicht auf die Nerven gehst, unterhalten wir uns vielleicht mal mit dir.'

Ich starrte ihn an. Na das waren ja aufmunternde Worte. Er grinste mich an und verschloss die Zelle mit seinem Zauberstab. Dann ging er. Eine Welle von Angst überflutete mich. Ohne den Patronus war ich wieder voll und ganz den Dementoren ausgesetzt. Ich setzte mich aufs Bett. Ich versuchte mich auf etwas Glückliches zu konzentrieren, um die Angst aus mir fernzuhalten. Ich dachte an die Schulzeit mit Moony, Wurmschwanz und Krone. Bevor ich ein Lächeln zu Stande bringen konnte sah ich das zerstörte Haus meine besten Freundes vor mir. Ich probierte es mit den Gedanken daran, dass ich es geschafft hatte nicht so zu sein, wie der Rest meiner Familie, aber er wurde sofort von dem Gedanken weggewischt, wie mein Vater mich mit dem Cruciatus-Fluch quälte. Ich schlang wie aus Reflex die Arme um meinen Körper. Womit hatte ich das verdient?

Ich war unschuldig und saß jetzt in Askaban. Ich hatte das echt nicht verdient. Peter hatte mir das eingebrockt. Er musste sich ja unbedingt Lord Voldemort anschließen. Irgendwann würde man diese Ratte finden. Er konnte sich nicht ewig verstecken. Lord Voldemort konnte ihn nicht mehr verstecken. Man würde ihn finden und mich fragen was passiert war und dann würde ich wieder frei sein. Und ich würde es Peter heimzahlen. Er würde dann hier in Askaban oder in St. Mungo landen wenn ich mit ihm fertig war.

Meine Finger waren in die Decke gekrallt, auf der ich saß. Ich hatte nicht bemerkt in was für eine Wut ich mich rein gesteigert hatte. Ich grinste triumphierend. Wut konnten die Dementoren nicht aus mir heraus saugen. Mit dem Gedanken an meine Unschuld konnte ich die Angst, die von ihnen ausging besiegen.

'Na schön, dass du noch was zu grinsen hast, Kleiner.' Ich schaute auf. Ein Zauberer mit roten, verfilzten Haaren lugte durch seine Gitterstäbe in meine Zelle.

'Los, erzähl mal was so los ist draußen in der Welt. Die Wärter sind gestern hier rum gerannt und haben erzählt, dass du-weist-schon-wer besiegt ist.'

Ich schaute auf. Ich hatte keine Lust darüber zu sprechen. Aber dieser Zauberer schien einer der wenigen zu sein, der noch normal ansprechbar war. Vielleicht schadete es ja nicht sich ein wenig mit ihm zu unterhalten.

'Ich bin übrigens Len Thackeray.'

'Ich heiße Sirius Black. Die Story mit Lord Voldemort.' Ich holte Luft. 'Also, kennst du die James und Lily Potter? Sie wohnten in Godricks Hallow.' Er dachte kurz nach.

'Hab die Namen schon mal gehört, glaub ich.'

'Also, Lord Voldemort hatte in der nacht als er verschwand die Beiden angegriffen und sie getötet.' Ein Schauer lief über meinen Rücken und ich bekam Tränen in die Augen. Trotzdem zwang ich mich weiter zuzusprechen.

'Die beiden hatten einen Sohn. Harry Potter. Voldemort hat versucht auch ihn zu töten aber er konnte nicht. Harry hatte den Avada Kedavra Fluch nur mit einer Narbe überstanden und Lord Voldemort, also eigentlich weiß keiner so recht ob er tot ist oder ob er sich irgendwo versteckt und seine Zauberkraft verloren hat. Aber auf jeden Fall ist seine Macht zusammen gebrochen als er Harry nicht töten konnte.'

'So ähnliche Storys haben hier die Runde gemacht. Und stimmt es, dass sein bester Freund Sirius Black ihn verraten hat?'

'Nein Len.'

Er zuckte mit den Schultern und gähnte. 'Ich hab schon ein paar Tage nicht mehr geschlafen. Gute Nacht.' Er drehte sich um und ging tiefer in seine Zelle, wo ich ihn nicht mehr sehen konnte. Plötzlich hörte ich wie er nach Luft schnappte und sich auf dem Absatz umdrehte. Er kam wieder ans Gitter gestürmt und blickte mich an.

'Wie hattest du gesagt heißt du? Sirius Black?'

'Ja' antwortete ich und blickte ihn an. Er würde mich jetzt wohl beschuldigen ein Verräter zu sein.

'Du sitzt hier also, weil du die Potters verraten hast? Du bist einer von den Leuten, die mit dem dunklen Lord zusammenarbeiten. Is also doch wahr, was alle erzählen!'

'Nein, ich hab weniger mit ihm zu tun, als du.' Ich war wütend. Auf ihn und auf mich. Wieso konnte mir niemand glauben? Ich hätte das erwarten sollen.

Jetzt blickte er mich überrascht an. 'Ich was mit dem dunklen Lord zu tun? Wie kommst du darauf? Willst wohl von dir ablenken du Todesser!'

Für mich war klar, dass er was mit Voldemort zu tun hatte. Er saß sicherlich für einen Mord im Namen Voldemorts hier. Er brauchte mich nicht als Todesser zu beschimpfen.

‘Ich bin kein Todesser, klar? Du nennst ihn den dunklen Lord, nicht ich! Wetten du sitzt hier, weil du in seinem Namen gemordet hast.’

Er schaute mich entsetzt an. ‘Ich bin unschuldig.’

Natürlich. Er glaubte sicher, dass es gut war, was er getan hat. ‘Ich auch.’ schleuderte ich ihm entgegen.

‘Ich bin Händler, falls du es wissen willst. Ich hab nur en paar verbotene Sachen verkauft und bin sofort hier gelandet. Ich hab halt Pech gehabt.’

Das überraschte mich. Händler? Er hat ein paar schwarzmagische Sachen verkauft und ist hier gelandet? Naja, das war gar nicht so schlimm. Das kannte ich von Mundungus.

‘Also, hör mir mal zu. Ich bin Sirius Black und wirklich unschuldig.’

Er schnaubte ungläubig und öffnete den Mund um etwas zu sagen, aber ich schnitt ihm das Wort ab.

‘Nein hör zu. Alle halten mich für den Geheimniswahrer von James und Lily. Aber ich war es nicht. Peter ist der Geheimniswahrer. Das weiß niemand außer mir. Und ich hab weder Peter noch die 12 Muggel umgebracht. Peter hat sich selbst in die Luft gesprengt und ist weggelaufen. Er lebt noch.’ Ich dachte kurz nach. Sollte ich sagen, dass er ein Animagus ist? Sollte ich zugeben, dass ich einer bin? Schaden konnte es mir eh nicht mehr. Ich beschloss nur Peter zu erwähnen.

‘Peter ist ein Animagus. Er hat sich einfach in eine Ratte verwandelt.’

Ich hielt die Luft an. Würde er mir glauben? Er hatte die ganze Zeit keine Regung gezeigt.

‘So ist das also.’

Ich atmete wieder aus. Das klang eher danach, dass er mir glauben würde.

Plötzlich fing er an zu grinsen. Er grinste immer breiter und lachte schließlich laut los. Ich war verunsichert. Hielt er alles für einen Witz?

‘So ne wirre Geschichte hat noch keiner erzählt, Kleiner. Darf ich mal dein dunkles Mal sehen?’

# Another day in Azkaban

Hey, Dieses Kapitel widme ich meiner Beta, weil sie echt super ist!!! Danke <3

An alle die die FF abonniert haben: Bitte schreibt doch Kommis!!! Ich freu mich immer riesig über Lob und Kritik!!!

Es kam mir vor als wäre ich schon seit Ewigkeiten in Askaban. Ich hatte mein Zeitgefühl verloren. Es könnten zwei Jahre sein, es könnten 20 Jahre sein. Ich konnte im Moment nicht einmal sagen ob es Tag oder Nacht war. Draußen war ein Gewitter und der Himmel war wolkenverhangen. Ich hatte schon ewig kein Sonnenlicht mehr gesehen, weil hier immer Wolken im Himmel waren. Tag und Nacht konnte man, wenn man Glück hatte, an halbdunkel und ganzdunkel unterscheiden. Es herrschte eine kaum beschreibbare Stille hier. Zwar heulte der Wind schrecklich laut und die Wellen klatschten geräuschvoll gegen die Klippen, aber es war kein ein menschliches Wort zu hören. Hin und wieder unterhielt ich mich mit meinem Zellennachbar, aber Len hatte mir immer noch nicht geglaubt. Ich hatte ihm zwar meine Animagusgestalt gezeigt, aber das hatte ihn nicht überzeugt. Es sei nichts besonderes, ein nicht registrierter Animagus zu sein, hatte er gesagt.

Ich lag jetzt als Hund zusammengerollt auf meinem Bett und hing meinen Gedanken nach. Als Hund konnten mir die Dementoren fast nichts anhaben, wie als wäre ich mein eigener Patronus. Alle anderen Insassen in Askaban wurden mit der Zeit verrückt und starben schließlich. Kaum einer hielt länger als 15 Jahre durch. Viele hörten irgendwann auf zu essen und verhungerten. Len ist genau wie ich immer noch recht normal im Kopf. Das finde ich es erstaunlich. An seiner Stelle hätte ich keine Hoffnung mehr.

Er ist lebenslänglich verurteilt, weil er bei Borgin und Burkes eingebrochen hat und einen der unverzeihlichen Flüche angewendet hat. Seiner Meinung nach hat der Besitzer von Borgin und Burkes ihn mit dem Imperiusfluch dazu gebracht -vielleicht war er auch nur betrunken- ein einzigartiges, wertvolles und schwarzmagisches Familienerbstück für 2 Galleonen zu verkaufen. Len ist 2 Tage später bei ihm eingebrochen und hat sein Erbstück gesucht, aber es war schon weiterverkauft worden. Er hat mit dem Crucio-Fluch versucht, Mr. Borgin dazu zu bringen den neuen Besitzer des Erbstücks zu verraten.

Ich konnte Len zwar relativ gut leiden, aber meiner Meinung nach war er zu recht in Askaban. Ich hatte den Cruciatustuch oft genug gespürt und würde meinen Vater gerne nach Askaban stecken.

„Abendessen“ der vertraute Ruf wurde heute fast von dem Gewitter übertönt. Schnell verwandelte ich mich. Niemand außer Len wusste von meiner Animagusgestalt und das sollte sich auch nicht ändern. „Hallo, Mr. Black, habe ich sie geweckt? Wenn ja tut mir Leid.“ fragte Mr. Leech. Er war relativ freundlich zu mir. Ich war wohl so was wie sein Lieblingsgefangener. Ich wusste nicht recht, ob ich ihn leiden konnte oder nicht. Er hatte jeden Tag eine andere Laune. „Nein, Mr. Leech.“ antwortete ich. „Gut, hier hast du deine Suppe. Heute gibt es sogar Brot dabei.“ Er sperrte die Zelle auf und reichte mir einen Teller mit Suppe und ein Stück Brot herein. Ich schnappte mir es und blickte misstrauisch auf die Suppe. Es gab ständig Suppen und Eintöpfe. Sie schmeckten immer sehr gut, aber ich hatte erst einmal ein Stück Fleisch zu Essen bekommen. Trotzdem war das Essen das abwechslungsreichste in Askaban. Als ich fertig war mit dem Essen verwandelte ich mich wieder und starrte aus dem Fenster. Ich mochte das Meer und die Formen die, die Wellen annahmen, wenn sie gegen die Felsen klatschten. Das war alles was ich hier mochte. Ich trottete zu meinem Bett zurück und versuchte zu schlafen. Am Anfang, als ich hier war, hatte ich mich immer zurückverwandelt, um zu schlafen, damit niemand mich als Animagus sah. Inzwischen war mir das egal. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, dass sie Peter irgendwann finden würden. Mit den Gedanken an Peter, der immer noch als Ratte irgendwo herumkroch, schlief ich ein.

Harry sah so ähnlich aus wie James, aber er hatte Lilys Augen. Er saß mit einigen anderen Schülern im Hogwartsexpress und lachte fröhlich. Diese Szene zauberte mir ein Lächeln ins Gesicht. Aber dann wurde es dunkel. Die Abteiltür öffnete sich und Lord Voldemort ging ins Abteil. „Du hast mir meine Macht geraubt.“ Er richtete seinen Zaubertab auf Harry. Ich war gezwungen alles vom Fenster des Zuges mit anzusehen. „Avada Kedavra“ Harry kippte tot vom Sitz.

Ich wachte schweißgebadet auf. Diesen Alptraum träumte ich immer, wenn ich schlief. Die Angst, die von den Dementoren ausging war schrecklich. Ich bekam Kopfweg davon und musste mir immer vor meinem

inneren Auge die schrecklichsten Momente in meinem Leben ansehen. Aber ich hatte mich daran gewöhnt. Alles was ich sah war schon passiert. Das wirklich schlimme waren die Alpträume wenn ich schlief.

Harry bedeutete mir viel, sehr viel. Ich würde alles dafür geben ihn zu sehen und kennen zu lernen. Ich war mir sicher, dass er viel von James hatte. Kurz vor Voldemorts Angriff hatte ich ihm einen kleinen Besen geschenkt und er war wirklich gern damit herum geflogen. Es würde mich wundern, wenn er nicht auch in Hogwarts Quidditch spielen würde.

‘Sirius? Bist du wach? Da kommt jemand.’ Ich schreckte auf. Len lugte durch die Gitterstäbe. Er weckte mich auf, wenn ich schlief und jemand kam. So hatte noch nie jemand etwas von meiner Animagusgestalt erfahren. Ich verwandelte mich und schaute auf den Gang. Ein neuer Gefangener kam zusammen mit Mr. Leech und einem Zauberer, den ich nicht kannte. Sie gingen an mir vorbei. ‘Da vorne in die Zelle kommt er, Minister.’ gab Mr. Leech Auskunft. Dieser Mann war also der neue Zaubereiminister. Ich wunderte mich warum nicht Crouch Minister geworden ist. Er war sehr beliebt. Auch ich hatte ihn und sein Vorgehen gegenüber den Todessern gut gefunden - bis er mich eingesperrt hat. Jetzt war ich froh, dass er nicht Minister war, er hätte das echt nicht verdient, aber wer war der Neue?

Sie kamen gerade den Gang zurück und ihre Patroni brachten ein wenig Wärme mit. Ich beschloss ihn einfach an zu sprechen. Vielleicht konnte er mir etwas über Harry erzählen. ‘Guten Tag, Sind sie der neue Minister?’ Er blieb überrascht stehen.

‘Ja, ich bin Cornelius Fudge. Und sie sind?’

‘Ich bin Sirius Black. Ähm, kennen sie Harry Potter?’ Dumme Frage, jeder kannte ihn seit er den Fluch überlebt hat.

‘Ja, natürlich. Sie sind sein Pate, oder?’

Sofort sprudelten alle möglichen Fragen aus mir heraus ‘Geht es ihm gut? Wo lebt er? Ist er in Hogwarts? Wie alt ist er jetzt eigentlich?’ Fudge schaute mich etwas verwirrt an.

‘Er lebt bei seiner Tante und er ist 13 und beginnt bald sein 3. Schuljahr in Hogwarts. Es geht ihm gut.’

Er war also 13. Das heißt ich war schon seit 10 Jahren in Askaban. Ich war überrascht, erleichtert und erschrocken zugleich. Ich hatte so viel verpasst. Und ich würde noch so viel verpassen.

‘Ist Dumbledore noch Schulleiter? Geht es ihm gut? Kennen sie Remus Lupin? Wie geht es ihm?’ ich wollte alles wissen.

‘Dumbledore ist Schulleiter und Professor Lupin wird dieses Jahr Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Er war auch einer ihrer Freunde, nicht wahr?’ Ich schluckte. Ich wollte nicht daran denken, dass er mich für einen Mörder hielt. Ich nickte und mein Blick fiel auf den Tagespropheten, der aus Fudges Tasche ragte. Ein wenig Zeitvertreib könnte ich gut gebrauchen.

‘Haben sie den Tagespropheten ausgelesen? Ich würde gern das Kreuzworträtsel lösen.’

‘Natürlich.’ Er gab mir den Tagespropheten und blickte mich noch einmal prüfend an, bevor er verschwand.

Eine Welle von Kälte überschwemmte mich wieder, als er ging, aber ich trotzte ihr mit dem Gedanken daran, dass ich jetzt wusste, dass es Harry gut ging.

# He's in Hogwarts

Hey, Kapitel Nummer 5 ist da, lass dir ruhig Zeit, ich kann verstehen, dass du viel für die Schule machen musst, ich hab die meisten Arbeiten schon hinter mir.

Ich setzte mich auf mein Bett und begann den Tagespropheten zu lesen. Ein Artikel über den neuen Gefangenen, einer über die Wahl zum neuen Minister für Zauberkatastrophen, einer über einen Unfall in der Aurorenschule. Ich verschlang alles, froh etwas über die Welt außerhalb von Askaban zu erfahren, auch wenn mich das Meiste mich nicht wirklich interessierte, bis ich einen Artikel über Arthur und Molly Weasley fand. Ich kannte die beiden aus dem Orden.

## **Beamter des Zaubereiministeriums gewinnt Großen Preis**

Arthur Weasley, Chef der Abteilung gegen den Missbrauch von Muggleartefakten im Zaubereiministerium, hat den jährlich vergebenen Großen Goldpreis des Tagespropheten gewonnen.

Der entzückte Mr. Weasley sagte gegenüber dem Tagespropheten: "Wir werden das Gold für einen Sommerurlaub in Ägypten ausgeben, wo unser ältester Sohn, Bill, als Fluchbrecher für die Gringotts-Zauberbank arbeitet." Die Familie Weasley wird einen Monat in Ägypten verbringen und zu Beginn des neuen Schuljahres in Hogwarts, das gegenwärtig fünf ihrer Kinder besuchen, zurückkehren.

Ich warf einen Blick auf das Foto. Neun Weasleys standen vor einer Pyramide und winkten fröhlich. Mr. Weasley hatte einige Haare weniger auf dem Kopf seit ich ihn das letzte mal gesehen hatte und Mrs. Weasley ein paar Gramm zugelegt. Bill, Charlie, Percy, Fred, George, Ron und Ginny lächelten mir entgegen. Der Anblick trieb mir fast die Tränen in die Augen. Ich hatte Arthur und Molly immer gemocht. Die ganze Familie war furchtbar nett. Fred und George hatte ich immer am liebsten gehabt. Sie waren vier oder fünf als ich sie das Letzte mal gesehen hatte. Total frech und lustig. Ihr Bruder Ron musste wohl in Harrys Alter sein. Ich fragte mich ob sie beide ins selbe Haus gekommen waren. Das hätte ich gern gewusst, auch wenn ich mir ziemlich sicher war, dass Harry und Ron ihren Familien entsprechend nach Gryffendor gekommen waren. Ron hatte seinen Arm um Ginny gelegt. Sie war erst 2 als ich nach Askaban kam. Wie sie wohl mit sechs Brüdern zurecht kam? Ich dachte den Gedanken nicht zu Ende, da etwas anderes mein Gehirn völlig ausschaltete:

Auf Rons Schulter saß eine Ratte, die Peter verdammt ähnlich sah. Mein Magen zog sich zusammen. Das konnte nicht sein! Ich brachte mein Gehirn wieder zum Laufen. Nein, das konnte nicht sein. Peter würde nicht einfach zu einer Zauberfamilie spazieren und sich als Haustier ausgeben. Das konnte nicht sein. Ron hatte sicher eine gewöhnliche Ratte, die sich auf dem Foto, wie um es zu beweisen, gerade ganz normal und rattentypisch die Pfoten leckte.

Ich wollte weiterblättern, als ich noch einen Blick auf die Ratte warf. Sie war immer noch damit beschäftigt sich die Pfoten zu lecken. Plötzlich krallte ich meine Hand in die Zeitung. Der Ratte fehlte ein Finger! Die Szene meines Kampfes mit Peter lief noch einmal in meinem Kopf ab. Peter hatte sich einen Finger abgeschnitten, um seinen Tod vorzutäuschen! Das musste er also sein. Der Hass auf ihn brodelte wieder in mir auf. Er kam mit Ron jedes Jahr nach Hogwarts und ließ es sich gut gehen, während ich in Askaban schmorte. Plötzlich lief mir ein Schock eiskalt den Rücken hinunter. Hogwarts! Harry! Peter könnte ihm etwas antun. Ich sprang wie von der Tarantel gestochen auf. 'Ich muss nach Hogwarts! Ich muss Harry retten! Helft mir! Ich muss hier raus!' Ich schrie und rüttelte an der Tür, die natürlich kein Stück nachgab.

'Hey, Kleiner, wirst du jetzt auch verrückt?' Len glotzte mich durch die Gitterstäbe blöd an.

'Verdammt, halt die Klappe! Ich muss hier raus.' fuhr ich ihn an und hielt ihm den Zeitungsartikel vor die Nase. 'Guck dir das an! Das ist Peter! Siehst du die Ratte? Er kommt mit Ron nach Hogwarts. Dort ist Harry. Kannst du dir vorstellen was das bedeutet? Ich muss zu Harry!'

Len starrte mich an, als wäre ich ein Außerirdischer. 'Sirius? Beruhig dich. Los, verwandle dich wieder. Beruhig dich.'

'Ein Dreck werd ich mich beruhigen.' brüllte ich ihn an, aber mir wurde gleichzeitig bewusst, dass ich mich wohl wirklich besser beruhigen würde. Also verwandelte ich mich und atmete tief durch.

Es half sofort. Ein Großteil meiner Panik verschwand, aber beruhigt war ich noch lange nicht.

„Hör zu, Len, du musst mir helfen zu fliehen. Glaub mir endlich! Das hier ist Peter“ ich zeigte ihm das Bild und deutete auf die Ratte. „Siehst du den Finger, der fehlt? Er lebt noch und Ron wird ihn mit nach Hogwarts nehmen wo Harry ist. Peter wird Harry“ Ich brachte es nur leise über die Lippen. „töten.“ Gleichzeitig wuchs eine unglaubliche Entschlossenheit in mir. Ich werde Harry retten und wenn es das Letzte ist was ich tue, versprach ich mir selbst.

Len sah mich nachdenklich an. Ich fing wieder an zu reden. „Glaub mir! Das ist der Beweis. Ich bin unschuldig und der Schuldige ist da draußen und wird meinen Patensohn töten. Du musst mir helfen. Du kannst mit mir fliehen.“ Ich wusste selbst wie lächerlich es klang, was ich sagte. Aus Askaban floh man nicht eben mal. Selbst als Hund hatte ich kaum Chancen, aber ich hatte keine Angst zu sterben. Es ging um Harry.

Ich hatte mich noch stundenlang mit Len unterhalten und er hatte mir schließlich geglaubt. Er sagte, dass er schon seit längerem vorhat, seinen Tod vorzutäuschen, um zu fliehen, aber er kann das nicht allein durchziehen. Ich wäre der Richtige, um mit ihm zu fliehen, hatte er gemeint.

Ich wusste nicht recht was ich davon halten sollte. Ich war froh über seine Unterstützung, aber ich hatte meine Zweifel, ob er die Flucht über das Meer überleben würde. Ich würde als Hund den Wellen hoffentlich stand halten können, aber ich bezweifelte Lens Durchhaltevermögen, weil er als Mensch schwimmen müsste. Als ich ihm das sagte, lachte er nur, ich solle mir keine Gedanken machen, er würde zurechtkommen. Ich hoffte wirklich, dass er Recht behielt, aber ich glaubte nicht wirklich daran.

„Wir sollte nichts überstürzen. Ich werde mal darüber nachdenken, wie ich am besten sterbe.“ Len ging in seine Zelle und ich rollte mich auf meinem Bett zusammen. Auch ich überdachte die Möglichkeiten. Wir hatten nicht viele. Len konnte sich nicht einfach hinlegen und tot stellen. Mr. Leech würde seinen Puls fühlen. Wir kamen auch nicht an einen Zauberstab heran, um Len tot zu stellen. Es war natürlich keiner von uns im Besitz eines Zaubertranks und wir hatten keinen Kontakt zur Außenwelt. Während ich nachdachte fiel ich in einen unruhigen Schlaf.

Als ich wieder aufwachte war ich drauf und dran aus dem Fenster zu springen. Ich hatte wieder einen Alptrraum, aber diesmal wurde Harry von Peter umgebracht. Mir lief ein Schauer über den Rücken. Es war alles so echt gewesen, anders als meine normalen Alpträume. In ihnen starb Harry zwar auch, aber er wurde von Voldemort umgebracht, von dem ich wusste, dass er nicht lebendig war.

Ich atmete tief durch und versuchte die Bilder aus meinem Kopf zu verbannen. Das würde nicht geschehen. Peter war momentan in Ägypten und Harry bei seinen Verwandten. Da fiel mir ein, dass ich nicht wusste wo Harrys Verwandten überhaupt lebten. Ich wollte nicht in Hogwarts auf Harry und Peter warten, ich musste einen von beiden vorher finde, Harry um ihn zu warnen und Peter um ihn zu - ich stockte, was sollte ich mit Peter anstellen? Er war der Schuldige, ich musste ihn einfangen um meine Unschuld zu beweisen. Dafür würde ich ihn wohl am besten lebend abliefern.

„Geht es dir gut?“ Len streckte seinen Kopf durch das Gitter. „Du hast im Schlaf geredet. Er ist in Hogwarts, hast du gesagt, während du geschlafen hast.“ Ich schaute ihn an. „Alles bestens. Hast du eine Idee wie wir hier raus kommen?“

„Ja, ich denke wir müssten irgendwie Kontakt zur Außenwelt aufbauen. Ich hab so einen Freund, der uns sicher helfen würde.“

„Wie heißt der? Ich glaube nicht, dass wir irgendwie jemanden erreichen könnten.“

„Er heißt Mundungus Fletcher und, ehm, ich hab mit ihm schon so manches Geschäft gemacht.“

Mundungus Fletcher kannte ich vom Orden. Ich hatte nicht viel mit ihm zu tun, aber ich wusste, dass er viel auf dem Schwarzmarkt war und auch schon einige Male Probleme mit dem Ministerium hatte. Ich bezweifelte, dass er es riskieren würde nach Askaban zu kommen, in dem er uns zur Flucht half. „Wie willst du ihn überreden, uns zu helfen?“

„Ich, oder besser gesagt du, wirst ihn unter einem Vorwand nach Askaban locken. Du wirst“

Weiter kam er nicht. Er blickte erstaunt in den Gang hinter mir. Ich fuhr herum. Dort stand eine kleine Hauselfe.